

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 9/10, September / Oktober 2004

Nr. 391

49. Jahrgang

10 Jahre Auswanderermuseum

Vor zehn Jahren wurde das Josef-Reichl-Haus, in dem das Auswanderermuseum und das Josef-Reichl-Museum eine Heimstätte gefunden haben, feierlich eröffnet. Damit wurde ein kleines, aber feines Museum in Betrieb genommen. Mit der speziellen Thematik der Auswanderungsbewegung trägt es der Tatsache Rechnung, dass aus keinem anderen österreichischen Bezirk prozentuell mehr Menschen ihre Probleme durch das Auswandern zu lösen suchten. Der burgenländische Heimatdichter Josef Reichl zeigt in seinen Werken die Lebensumstände dieser Menschen auf und beleuchtet die Gründe, die sie bewegten, ihre Heimat zu verlassen. Und darum ergänzen sich die beiden Abteilungen, die dieses Haus beherbergt, so optimal und zeigen einen wichtigen historischen Abschnitt des Burgenlandes. Das Haus war früher die alte „Hofmühle“, nach der der Ortsteil „Mühlwinkel“ benannt wurde. Es dient heute aber nicht nur als Heimstätte für die Museen, sondern auch als Veranstaltungsort für Lesungen von Mundartautoren und als Büro des Josef Reichl-Bundes mit einer Bibliothek.

In den letzten 10 Jahren hat sich „unser“ Museum einen wichtigen Platz in der Museumslandkarte des Burgenlandes gesichert. Wenn es auch kein großes Museum mit gewaltigen Besucherzahlen ist, so ist es doch zu einem für Güssing und die Region wichtigen Ort geworden. Und viele Besucher bestärken die Verantwortlichen in ihrer Arbeit. Denn oft erleben die Kuratoren, die die Führungen in diesem Hause machen, ergreifende Szenen, wenn die Besucher ihr Schicksal hier dokumentiert oder Bekannte auf den Bildern finden.

ne wirklich zusammengewachsen sind und sich in ihrer Arbeit gegenseitig ergänzen.

Daher hatten wir am Samstag, dem 18. September 2004, allen Grund zum Feiern. Die vielen Besucher zeigen die Bedeutung, die „unser“ Museum in der Region Güssing einnimmt. Dass zur Feier anlässlich des 10-jährigen Bestehens eine große Gruppe von Gästen aus Northampton in den Vereinigten Staaten von Amerika anwesend war (der „Northampton Liederkranz“ war unter der Leitung von Frau Theresia Teklits zu einem Treffen mit der Partnerstadt Stegersbach angereist), freute natürlich alle.



In den letzten 10 Jahren haben tausende Gäste das Josef Reichl-Haus besucht und vielen ist die angenehme Atmosphäre, die die Räumlichkeiten ausstrahlen, lieb geworden. Neben Einheimischen kamen die Besucher aus aller Welt: von Australien bis Hawaii, von Norwegen bis Südafrika. So unterstreicht dieses Haus die besondere Rolle unserer Heimat bei der Auswanderungsbewegung und zeigt den Besuchern die Rolle Josef Reichls als Wegbereiter des Burgenlandes.

Und auch für die Zukunft sollte uns nicht bange sein, denn es gibt vielversprechende Pläne. So laufen bereits Projekte mit Schulen, denn auch die Jugend zeigt viel Interesse an dieser Periode der burgenländischen Geschichte und der Beschäftigung mit der hanzischen Mundart. Schließlich soll durch bauliche Maßnahmen das Josef-Reichl-Haus noch attraktiver gemacht werden. Denn durch eine Trockenlegung könnte der Keller des Hauses mit seinem wunderschönen Gewölbe zu einem Veranstaltungs- und Ausstellungsraum umfunktioniert werden.



Der Betrieb dieses Hauses führte zu einer intensiven und sehr positiven Zusammenarbeit zwischen dem Josef-Reichl-Bund und der Burgenländischen Gemeinschaft, so dass beide Verei-

Mag. Karl Pratl

Liebe Landsleute!

Zufälle spielen im Leben oft eine große Rolle. Von 1957-66 habe ich am Gymnasium in Eisenstadt unterrichtet. Am 1. September 1966 habe ich meinen Dienst als erster Schulleiter am neu eröffneten Gymnasium in Jennersdorf angetreten. Am selben Tag hat ein junges Mädchen, Renate Ehrhitz, ihren Dienst als Sekretärin der Burgenländischen Gemeinschaft in Mogersdorf angetreten. Da ich damals zugleich auch in Güssing unterrichtet habe, bin ich mehrmals in der Woche durch Mogersdorf gefahren, wo ich mit der jungen Sekretärin zusammen gearbeitet habe, konnte damals allerdings nicht wissen, daß diese Zusammenarbeit sich über Jahrzehnte erstrecken wird.

Sechs Jahre später hat sie den jungen Walter Dolmanits geheiratet, dessen Name meinem sehr ähnlich ist. So ist es oft zu lustigen Verwechslungen gekommen, besonders bei Ferngesprächen aus Amerika.

Ein weiterer Zufall: Am 23. Mai 1986 ist unser Büro von Mogersdorf nach Güssing übersiedelt. In derselben Woche habe ich meine Bestellung zum Direktor des Gymnasiums in Güssing erhalten. So hatte ich beide Büros in derselben Stadt.

Und nun eine andere Geschichte: In diesen Tagen jährt sich zum 20. mal der Todestag des beliebten burgenländischen Schriftstellers Eugen Mayer, den man überall liebevoll „Laci“ nannte. Zum letztenmal sah ich ihn im September 1984, als ich im Rahmen der „Güssinger Begegnung“ einen Vortrag hielt. Obwohl der Saal nur halbvoll und im vorderen Teil besetzt war, sah ich meinen Vater Jakob Dujmovits und seinen Freund Laci Mayer in der letzten Reihe sitzen. Mir ist aufgefallen, daß beide, die ja gute Freunde waren, nicht nebeneinander saßen, sondern durch einige leere Sessel getrennt, daß sie aneinander vorbeisahen, mein Vater mehr zum Fenster hinaus und Laci in die andere Richtung. Sie wirkten nachdenklich und bedrückt. Nur 4 Wochen danach ist Laci Mayer überraschend gestorben. Wieder 4 Wochen danach und ebenso überraschend starb mein Vater. Damit setze ich auch diesen beiden Männern ein Gedenken, die Schulmeister alten Schlages und sehr engagiert in Volksbildung und Volkskultur unseres Landes gewesen sind.

Laci Mayer hat viele heitere Geschichten und Gedichte geschrieben. Er verstand es vorzüglich und unnachahmlich in seinem Steinberger Dialekt vorzutragen. Laci Mayer hat auch oft für unsere Zeitung geschrieben. Ein bekanntes Gedicht wiederholen wir auf Seite 10.

Mit landsmännischen Grüßen,

Euer Walter Dujmovits

Northampton auf Besuch in Stegersbach

Im Jahre 1975 hat der damalige Bürgermeister von Northampton in Pennsylvania (USA) Tony Pany, der in jungen Jahren aus dem burgenländischen Dorf Tudersdorf nach Amerika ausgewandert ist, mit dem Bürgermeister von Stegersbach Alexander Pratl die Städtepartnerschaft geschlossen. Ein Beitrag zur Aufrechterhaltung dieser Verbundenheit war der Besuch einer Reisegruppe von 29 Personen in Stegersbach, angeführt von Tessi Teklits (BG) und dem Präsidenten Robert Harder vom „Northampton Liederkränz“ vom 16. - 21. September 2004. Vertreter der Gemeinde und der Feuerwehr haben den Gästen ihre Partnerstadt gezeigt: Öffentliche Einrichtungen, Heimatmuseum, Golfanlagen und die erst vor wenigen Wochen neu eröffnete Therme. Beim Besuch in der Volksschule und bei der Feuerwehr wurden Geschenke aus Northampton überreicht.



Ein Höhepunkt war die gemeinsame Gestaltung der heiligen Messe am Sonntag und die anschließende Begegnung mit den Leuten aus Stegersbach. Einen ganzen Tag verbrachten die Gäste in der Umgebung: Gerersdorf, Sulz, Moschendorf, Schloßberg in Güssing u.a. Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an der Festveranstaltung „10-Jahre-Auswanderermuseum“ in Güssing.

Auslandsösterreicher-Treffen in Linz

Die diesjährige Tagung des „Auslandsösterreicher-Weltbundes“ verbunden mit dem „Auslandsösterreicher-Treffen“ hat vom 2.- 5. September in Linz stattgefunden. Insgesamt waren 420 Teilnehmer aus 24 Ländern gekommen, die meisten aus Deutschland (112), der Schweiz (53), den USA (30), Italien (19) und Großbritannien (12). Am weitesten angereist sind die 8 Teilnehmer aus Hawaii.

Bei den Gesprächen konnten die Landsleute aus dem Ausland ihre Sorgen und Anliegen dem Auslandsösterreicher-Weltbund vortragen, der ja die Interessensvertretung aller Auslandsösterreicher ist. Ein besonderes Anliegen ist, die Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft bei Übernahme einer anderen sowie die leichtere Rückgewinnung der verlorenen österreichischen Staatsbürgerschaft.

Als „Auslandsösterreicher des Jahres“ wurde der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa Wolfgang Mayrhuber ausgezeichnet.

Im nächsten Jahr wird das Auslandsösterreicher-Treffen vom 1. - 4. September 2005 in Baden bei Wien stattfinden.

Robert Hazivar - 90 Jahre



Ein Mann der ersten Stunde und Gründungsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft Robert Hazivar feierte erstaunlich rüstig und gesund seinen 90. Geburtstag.

Der gebürtige Oberschütznauer beendete 1933 sein Studium und unterrichtete als Junglehrer nacheinander in Oslip, Eisenzicken, St. Michael, Rohrbrunn, Litzelsdorf, Oberwart, Güssing, Deutsch Ehrendorf und Kroatisch Ehrendorf. 1943 wurde er an die Volksschule Eberau versetzt. Seiner Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, daß in Eberau 1949 eine Hauptschule gegründet wurde, deren Direktor er von 1949-77 war. Die Gemeinde dankte ihm mit der Ehrenbürgerschaft. Bis 1979 war er

Bezirksschulinspektor und wurde Regierungsrat.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt ihm für seinen Beitrag bei der Gründung und für seine Aufbauarbeit in den Jahren 1956-58 als Vizepräsident und wünscht ihm noch viele gute und gesunde Jahre.

Danke, liebe Renate!

Von Anfang an hat man die Burgenländische Gemeinschaft als „Herzensbrücke“ bezeichnet, die die alte Heimat mit der neuen verbindet. Sie hat jetzt schon 48 Jahre gehalten. In dieser Zeit sind zehntausende Briefe und Pakete, unzählige Dollars und andere Liebesgaben über die Brücke gekommen und tausende Burgenländer haben ihre Lieben diesseits und jenseits des Wassers besucht.

Eine Brücke braucht aber auch zwei Pfeiler, die garantieren, daß die Brücke auch hält und funktioniert. Einer dieser Brückenpfeiler war Joe Baumann in Amerika und der andere Renate Dolmanits in Österreich. Sie haben jahrzehntelang die Alltagsarbeit in der BG gemacht. Joe Baumann hatte ein Reisebüro in New York und Renate führte unser Reisebüro (BG-Reisen). Beide Persönlichkeiten planten und organisierten Besuchsreisen und die großen Charterflüge in der Vergangenheit. Dabei haben sie sich die Wertschätzung und Dankbarkeit vieler Menschen erworben. Baumann hat diese Anerkennung im letzten Jahr anlässlich seines 75. Geburtstages in feierlicher Form erfahren, Renate erhielt sie am 11. September anlässlich ihrer Pensionierung in einer Festsitzung der Burgenländischen Gemeinschaft.



Renate mit Joe Baumann, 2003

Als Renate Ehritz am 1. September 1966 ihren Dienst als Sekretärin in Mogersdorf angetreten hatte, war die BG erst 10 Jahre alt. Sie hat nie eine andere Arbeitsstelle gehabt. Genau die Hälfte ihrer 38jährigen Dienstzeit (1966-85) ist Julius Gmoser ihr Chef gewesen, die andere Hälfte (1985-2004) war ich es. Sie war auch Geschäftsführerin unseres Reisebüros. Vor 2 Jahren ist sie gleitend mit verminderter Arbeitszeit in Pension gegangen und kam

daher nur mehr selten ins Büro nach Güssing. Damals haben wir das Reisebüro geschlossen und Frau Ingrid Adam hat die Arbeit von Renate im Verein übernommen. Seit 1. September 2004 ist sie endgültig in Pension.

Renate ist seit 1972 mit Walter Dolmanits verheiratet, der heute Bürgermeister von Mogersdorf ist. Sie haben 2 Kinder und 2 Enkelkinder. Am 11. September fand im Gemeindeamt Mogersdorf, im selben Haus, wo 25 Jahre lang die BG untergebracht war und wo Renate gearbeitet hat, die Verabschiedung statt. Anschließend besuchten wir das Grab von Julius Gmoser und waren nachher Gäste des Ehepaares Dolmanits.



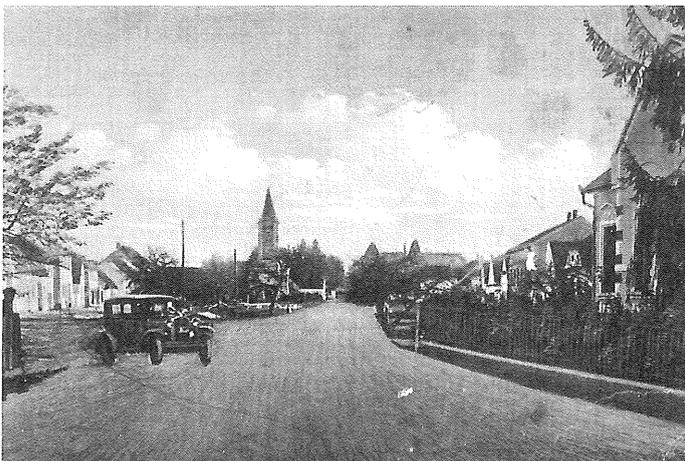
Renate in ihrem Büro, 1989

Renate hat für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken bereits 1987 die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft erhalten. Sie hat sich in den langen Jahren ihrer Dienstzeit die Zuneigung und Anerkennung vieler Menschen erworben und war weit über ihrer Dienstverpflichtung hinaus für die BG und damit für die Menschen da. Auch in ihrer kargen Freizeit hat sie für die BG gearbeitet und Arbeit mit nach Hause genommen. Sie hörte sich auch die Sorgen und auch die Freuden der Menschen an und hat geholfen, wo sie konnte. Liebevoll nennt man sie die „BG-Renate“.

Es mag schon sein, daß der Kopf der BG der Präsident ist. Die Seele der BG war aber immer die Renate. Gott sei Dank geht ihr wertvolles Wissen und ihre große Erfahrung der Burgenländischen Gemeinschaft nicht verloren, da sie Mitglied des Vorstandes ist. So wird sie auch weiterhin unsere BG-Renate bleiben.

Dr. Walter Dujmovits, Präsident

Eberau



um 1930

Foto: Kawalewsky



im Jahre 2004

Foto: Gerger

Rab - Hvar

Ljeto – prazniki. Človik se kani tilesno, duševno i duhovno odmorit i okripit. Kot pedagogi si moja Anka i ja moremo malo več vrimenta zet, ar su prazniki ipak dost dugi. Ovo ljeto smo se odlučili za Rab i Hvar, poznate otoke u lipoj Hrvatskoj.

Priznajem da na ovi otoki još nikad nisam bio (grad Hvar na Hvaru sam samo jednoč iz daleka iz broda vidio). Držim si za dužnost da kot peljač hrvatske gimnazije u Gradišću i kot lektor za hrvatski jezik i didaktiku hrvatskoga jezika na univerzitetu u Gracu ipak čim bolje upoznam Hrvatsku i da znam o čemu govorim. Tako je moja motivacija jako velika da skoro sva veća mjesta i veće otoke u Hrvatskoj upoznam.

RAB – jako lip otok i jako lako iz Austrije za dostignut, ar je blizu Rijeke/Fiume. Zato su bili i Austrijanci iz Beča i Graza prvi, ki su pomogli pri početku turizma ovde pred sto ljet. Otok Rab je relativno velik i bogat. On je bliz zemlji, kopnu (Festland) i samo 12 minut dura vožnja trajektom od kopna. To su i uzroki da nije velike emigracije bilo i da je populacija stabilna, ča je neobično za neke hrvatske otoke, kade broj stanovništva rapidno pada. Zadržali smo se u glavnom gradu otoka Raba, u gradu Rabu. Grad Rab je prepoznatljiv po svoji četiri zvoniki, crikveni turni. To znači, da je u gradu Rabu čuda crikav. Grad Rab ima jako, jako lip stari grad s trimi paralelnimi ulicami. Najširja i najveća je Sridnja ulica. Ona izgleda malo

kot Stradun, najpoznatija ulica u poznatom Dubrovniku. I po mnogo čemu ima grad Rab neke paralele s Dubrovnikom, ali naravno u manjoj miri. Grad Rab svečuje u julu svako ljeto 3 dane svoju feštu, takozvanu Rapsku fjeru. I to smo smili doživiti. Ljudi su u nošnji iz sridnjega vijeka. Fešta je malo kot kod nas u Novom Gradu (Güssing) u Gradišću.

San Marino, mala država (Staat) u Italiji je poznat. Ovu državu je utemeljio Sveti Marinus, ki je bio s otoka Raba, iz mjesta Lopar. Zato dojdu i danas zastupnici iz San Marina, iz Italije, na ovu Rapsku fjeru u svoji nošnja. Otok Hvar. Rado se vozim svojim autom. Tako smo se na kopnu odvezli prema Splitu. U Hrvatskoj su otvorili neke dijele autoceste, tako da se brzo i ugodno dojde dalje. Iz Splita trajektom na lipi, sunčani otok Hvar. Na otoku Hvaru sunce jako dugo u jednom ljetu (Jahr) sja, zato se otok i zove „Sunčani Hvar“. Kultura: Otok Hvar je poznat po svojoj visokoj kulturi. Tako su ovde živili pred nekolikimi stoljeći poznati hrvatski literati Petar Hektorović i Hanibal Lucić, važni za hrvatsku literaturu.

Ča je ali najpoznatije: U gradu Hvaru na otoku Hvaru je najstarije kazališće Europe: zgradjeno 1612. ljeta. U tom teatru se još i danas pokazuju igre. Najbogatije jahte svita se moru vidit u luki (Hafen) grada Hvara. Predsjednik Republike Hrvatske Stipe Mesić ima svoju vikendicu – hižu u gradu Hvaru. Za mladinu interesantno: svaki dan „After beach party“ u luki.

S otoka Hvara smo se otpravili preko mora dalje u Italiju da poiščemo MOLISKE HRVATE. O tom drugi put.

Vaš Martin Zsivkovits

Ist die Volkskultur noch zeitgemäß?

Familien, Verwandtschaftsverbände, Dörfer und Gemeinden sind im Burgenland weitgehend noch intakt. Tiefgreifende Veränderungsprozesse zeichnen sich allerdings schon seit längerer Zeit ab:

Die Familien werden kleiner, die Kinderzahl sinkt, die Überalterung schreitet in manchen Landesteilen, die seit Jahrzehnten unter starker Abwanderung leiden, voran.

Verwandtschafts- und Nachbarschaftsverbände, die früher auch soziale und wirtschaftliche Aufgaben hatten (Kinder- und Altenbetreuung, Hilfe bei Arbeitsspitzen, beim Hausbau, ...), verlieren an Bedeutung.

Mit der Entagrarisierung sind unsere Dörfer zu Wohnsitzen von Arbeitern, Angestellten und Beamten geworden, die stark außenorientiert sind und speziell in den Pendlergemeinden, vor allem im Südburgenland, nur mehr einen Teil ihrer Zeit im Dorf verbringen.

Diese Entwicklung bringt zwar manche Probleme mit sich, vor allem, was das Gesellschaftsleben betrifft, hat aber keineswegs nur Nachteile.

Auf das Dorf als kulturelle und sozialökonomische Einheit wurde in der Vergangenheit wenig Rücksicht genommen.

Dadurch gingen viele Einrichtungen, die vor allem Kommunikationsmittelpunkte und somit Zentren der dörflichen Kultur waren, verloren.

Durch den Verlust von Gemeindeamt, Schule, Post, Gendarmerie, Raiffeisenkasse, Nahversorgungseinrichtungen usw. verloren die Gemeinden nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch einen wesentlichen Teil ihrer Identität und somit auch ein Stück **Heimat**.

Es muss uns bewusst sein, dass Heimat keinesfalls nur ein Ort, eine Gegend oder eine Region sein kann.

Heimat bedeutet vielmehr Vertrautheit mit der Landschaft, mit den Sitten und Gebräuchen und der Kultur, mit der Geschichte und der Sprache.

Die Verbundenheit mit Gegenwärtigem und Vergangem und die Bereitschaft, dafür einzustehen, all das macht in der Summe erst **Heimat** aus.

„Mit der Heimat geht man immer herum, durch die Welt, dort und dort“ schrieb Peter Handke.

Das beweisen auch immer wieder unsere Auslandsburgenländer, die auf der ganzen Welt verstreut, ihre Heimat nie vergessen haben.

Wie soll das Bewusstsein, vor allem bei der Jugend, dafür wachsen, dass man „Heimat“ pflegen, bewahren und schützen muss?

Es muss ihnen vor Augen geführt werden, dass es sich mit der Heimat so verhält wie mit der Freiheit:

Ihren wahren Wert erkennt man meist erst dann, wenn man sie verliert, wenn sie einem genommen wird.

Daher ist es unbedingt notwendig, alle wertvollen Traditionen, die unsere Vorfahren in den Dörfern geschaffen haben, zu wahren, weiterzugeben und weiterzuentwickeln, damit sie nicht verloren gehen.

Daher darf sich die Kulturpolitik nicht nur auf die „Hochkultur“ beschränken.

Die Pflege der Volkskultur hat gleichberechtigt neben die der „Hochkultur“ zu treten, denn auch die Menschen ländlicher Regionen haben ein Anrecht auf kulturelles Selbstbewusstsein.

Die Dörfer waren und sind die Heimat der Burgenländer. Um einem europäischen kulturellen Einheitsbrei entgegenzuwirken, ist es notwendig, sich auf die eigene Kultur, auf die Kultur der Menschen in den Dörfern zu besinnen und sie auch zu pflegen.

In einer Zeit, in der die „Globalisierung“ in aller Munde ist und das „Internet“ die Kommunikation mit der ganzen Welt ermöglicht, kommt der **regionalen Kultur** und dem **bodenständigen Brauchtum** eine verstärkte Bedeutung zu. Dazu braucht es Menschen, die mit Freude und Engagement an die Sache gehen. Wir können glücklich sein, dass es in unserem Burgenland viele solcher Menschen heute noch in den vielen Gesangsvereinen und Volksmusikgruppen gibt.

Das Burgenland besitzt mit seinen verschiedenen Volksgruppen einen Reichtum, um den uns viele andere beneiden, und den es zu verteidigen gilt.

Wir Burgenländer haben jedenfalls Anlass genug, auf unsere verschiedenartige Volkskultur, sei es die deutsche, die kroatische, die ungarische oder die der Roma, stolz zu sein.

Sie zu bewahren und zu fördern ist heute daher wichtiger denn je.

Edi Nicka

Traditionelles Gyaki-Turnier in Oberwart

Auch in diesem Sommer fand traditionell Gyaki Karl zu Ehren ein internationales Fußball-Turnier statt. Die Spieler waren alle unter 15 Jahren.

Karl Gyaki ist ein gebürtiger Oberwarter. Er gilt als einer der größten Gönner im heimischen Nachwuchsfußball.

Kurz zurückgeblendet: Kar Gyaki trat sehr früh dem Oberwarter Sportclub bei und wurde mit dieser Mannschaft 1946 Landesmeister.

Karl Gyaki, ein aktiver Sportler bis ins hohe Alter, errang das „Goldene Österreichische Sportabzeichen“, das ÖSTA.

Er wanderte 1953 nach Canada aus. Ein Jahr später kam Helen (Ilus) nach. Sie heirateten in Toronto. Mit viel Fleiß und Tüchtigkeit bauten sie in gemeinsamer Arbeit auf dem Sektor Weinimport ein „Weinimperium“ auf. Mr. Gyaki war sehr bald anerkannt und gesucht. Er importierte anfangs unter sehr schwierigen Umständen burgenländische, österreichische Weine und dann auch aus verschiedenen europäischen Ländern. Sein Herz galt vor allem dem Burgenland, auf sportlichem Gebiete seiner Heimatstadt Oberwart. Karl Gyaki ist aber nicht nur ein bedeutender Sponsor für den heimischen Fußballsport, sondern auch ein großer Gönner der Volkskultur. Hohe burgenländische und österreichische Auszeichnungen wurden ihm zuteil.

Mehrmals jährlich kommt Karl Gyaki auf Heimaturlaub, nie vergisst er dabei das SOS-Kinderdorf Burgenland/Pinkafeld. Und noch nie hat er sein internationales Fußball-Turnier versäumt. Immer war es ein besonderes Ereignis, auch heuer in Anwesenheit von Bürgermeister Labg. Gerhard Pongracz mit OAR Werner Gilschwert und mehreren Stadt- und Gemeinderäten. Ein besonderer Dank galt Ing. Thomas Seper, dem Obmann des Sportvereines Oberwart und Organisator des Turniers, von dem alle Funktionäre, Spieler und Zuschauer sehr begeistert waren.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft, der Karl Gyaki seit vielen Jahrzehnten sehr verbunden ist, war – einer Einladung folgend – durch den Kulturreferenten der BG, HSdir. Oberschulrat Paul Stelzer, vertreten.

Als Übersicht nachstehend Endstandtabelle und teilnehmende Mannschaften:

Endstand:

1. FK Austria Memphis Wien
2. Admira-Wacker Mödling
3. SK Sturm Graz
4. SV Oberwart
5. BNZ Burgenland
6. Haladas Szombathely

Paul Stelzer



Ing. Thomas Seper (am Rednerpult), dahinter links Karl Gyaki, Frau Vizebgm. Schloffer, Bürgermeister Pongracz, Regierungsrat Orovits und Stadtrat Tallian

Leider müssen wir diesen Bericht mit einer traurigen Nachricht beenden: Einen Monat nach Rückkehr von Karl Gyaky nach Kanada ist seine Frau Helene im Alter von 79 Jahren gestorben. Sie war mit ihrem Mann vor 50 Jahren aus Oberwart ausgewandert und war Zeit ihres Lebens mit ihrem Heimatort verbunden. Daher wird das Begräbnis auch in Oberwart stattfinden.

Hooray!

Burgenland is a small country. A very small one, even within the tiny Austria. Nobody in the entire world would ever notice it. There have been just a few remarkable items in history, that made Burgenland famous: among them the Summer of 1989, when hundreds of citizens of the Democratic Republic of Germany passed the Austrian-Hungarian border near St. Margarethen and went west. This was the beginning of the breakdown of East-European communism. What else have we brought to the world? Here is the answer: "Opus", Geritzer and spas.

"Opus" is a band of five. Two musicians come from Styria, one is Carinthian and two are Burgenländers, Ewald Pfleger from Ollersdorf and Kurt Plisnier from Stegersbach. They started their career in the 70's in Stegersbach and became rather popular in Austria in the early 80's. Their biggest stroke of luck was the single "Live is Life", recorded at the soccer stadium of Oberwart, September 2nd, 1984. It's a cheerful song about a band and the great feelings they have on stage, playing for an enthusiastic audience. "Live is Life" was sold about 10 million times and was translated even into Russian and Portuguese. "Opus" went on a world tour in 1985 and were even welcomed by the President of Guatemala. The song "Live is Life", of course, is the most successful Austrian pop song ever, since it had held the top rank in a lot of playlists worldwide. Recently, Burgenland celebrated its 20th anniversary. Congratulations!

Andreas Geritzer is the first Burgenländer to win an Olympic Medal. He sailed the Laser boat competition in the Agios Kosmas Sailing Centre at the Olympic Games of Athens 2004 and achieved the Silver Medal among 42 participants. The winner is Robert Scheidt from Brazil. Geritzer was born in Vienna in 1977 and graduated at a commercial college in Vienna. Since that time he has been practising the sailing professionally. Geritzer moved to Neusiedl am See, where he finds the best weather and wind conditions on the lake. He had already qualified for the Olympics of Sydney in 2000, where he came in 5th. Now Geritzer is one of the most successful sportsmen of Burgenland.

Congratulations!

September 8th, the spa of Stegersbach was re-opened. After a year of rebuilding and changes the spa and its wellness setups can be used again by tourists and residents, also. A second hotel will be opened in December. So tourism in Burgenland will claim another height. The spas of Bad Tatzmannsdorf, Lutzmannsburg and Stegersbach attract a lot of tourists into Central and Southern Burgenland, and so do the Golf resorts. This is a very promising supplement to the number one attraction of Burgenland, the Lake Neusiedl. The operetta festival of Mörbisch, the opera in the quarry of St. Margarethen, the open-air-plays in Güssing, Kobersdorf, Parndorf etc. get more and more popular, too. Congratulations!

Per aspera ad astra – you need to be diligent to succeed. Just like "Opus", Andreas Geritzer and those who rack their brains over Burgenland tourism. Hooray! Hooray! Three times hooray!

Mag. Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

PAPRIKA

One thing you will find in the kitchens of Burgenland descendants all over the world is paprika. In the US, it will most likely be imported from Szeged, Hungary although some is produced both in Spain and California (heaven forbid a Burgenländer should use any but Hungarian!). I was always fascinated by my grandmother's spice cabinet and I remember seeing that red, white and green Szeged paprika can from when I was little. This bright red spice is essential for „gulyas“ and many other Burgenland recipes. Certainly borrowed from the Hungarians, it is an essential part of Burgenland cuisine. In many BB newsletter articles I mention paprika as one of the cornerstones of Hungarian cuisine. Paprika, lard and onions are Hungarian food building blocks. I was recently reading the book „Peppers“ by Amal Naj, Vintage Books, Random House, 1993. In the first chapter of this book the author develops the history of the unique spice paprika. Native to Brazil, it was brought to India by early Portuguese traders. The Turks of the Ottoman Empire later invaded India and besieged the Portuguese colony of Diu near Calicut. They brought back the „Calicut“ pepper (chile pepper-many varieties have since been developed, both sweet and hot) which then went north with Ottoman soldiers to their conquered territories in Hungary. From there it was introduced to the rest of Europe. The story is that a Hungarian harem girl, released from Turkish captivity in Buda (pest) when the Turks were eventually driven from Hungary, returned to her village with some seeds and showed farmers how to cultivate the chile pepper. Stronger than the more expensive black pepper (the peppercorn or piper nigrum), it quickly became the spice of the poor. Later sea blockades during the Napoleonic wars cut off the trade in black pepper and other spices and forced the upper classes to take to chile pepper pods as well. They were quickly won over. According to an Hungarian saying „One may yearn for fame, another for wealth, but everyone yearns for a paprika goulash.“ The area around Szeged and Kalocsa has a micro-climate particularly well suited to chile pepper production. In 1989 Hungary produced 62,000 tons of these peppers, most dried and turned into the powder called paprika. By comparison the worldwide production of black pepper, which is what Columbus was after when he stumbled onto chiles, amounted to some 200,000 tons. Sweet paprika is most often used but there is a hot one called half-sharp which can be obtained from spice houses (I like to buy paprika and other spices from Penzseys Spices of Muskego, Wisconsin.) I bought some half-sharp recently and it is as hot as cayenne pepper. Not too long ago my wife was making a goulash and grabbed the half sharp paprika by mistake. Oh-such a goulash! We often add paprika to other dishes (cabbage salad, potatoes, beef and chicken dishes, etc.) for both color and flavor. It is our special Burgenländer condiment. When I see that red color I think of the Burgenland and my stomach grumbles.

Gerry Berghold, Editor BB News.

Verein der Burgenländer in Vorarlberg

Vorstand

Obmann:	Stefan Eberhardt
Obmann-Stv:	Mathias Denk
Schriftführer:	Ing. Kurt Bihlmayer
Schriftführer-Stv:	Helene Jussel
Kassierin:	Margit Eberhardt
Kassier-Stv:	Gisela Amann
Beiräte:	Dkfm. Siegfried Amann Helga Skof, Adolf Jussel

Allentown - Hochzeit



Amanda, die Enkelin von Karl und Gisela Lang, hat in Allentown geheiratet. Mit diesem Bild möchten die Großeltern der Braut alle Geschwister und Verwandten in Deutsch Minihof, Heiligenkreuz und Rudersdorf herzlich grüßen.

Sterbefälle

Allentown:

Emma Schrammel ist im Alter von 97 Jahren gestorben. Sie wurde in Allentown geboren, wuchs aber in Mogersdorf auf und wanderte in den 20er Jahren nach N.Y. aus. Im Jahre 1970 übersiedelte sie mit ihrem aus Pernaun stammenden Gatten nach Allentown.

Nazareth:

Im Alter von 93 Jahren ist Rose Yandrasits gestorben. Sie wurde in Nazareth geboren, wuchs aber in Strem auf. Im Alter von 16 Jahren wanderte sie wieder nach Pennsylvanien zurück.

Whitehall:

Frieda A. Hirschmann ist im 72. Lebensjahr gestorben. Sie war die Tochter von Karl und Cecilia (Schneller) Tiwold. Vor einigen Jahren erschien in der Burgenländischen Gemeinschaft das Auswandererschicksal der Familie Tiwold-Schneller.

Coplay:

Im Alter von 71 Jahren ist Frank Keppel, geboren in Rabafüzes (Ungarn), gestorben. Er war für seinen Humor und für seine Liebe zu Tieren bekannt.

Toronto:

Josef Schneider, langjähriges treues Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, ist gestorben. Er besuchte oft das Burgenland und war besonders bei Besuchern aus dem Burgenland mit Film und Tonaufnahmen sehr bekannt.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Whitehall - 65. Geburtstag



Hermine Jarosch, langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte ihren 65. Geburtstag. Zu diesem Anlaß erhielt sie einen Geschenkkorb von ihrer Schwester aus Gaas, den Bobby Strauch zustellte. Mit diesem Bild schickt sie liebe Grüße an die Geschwister im Burgenland und zu ihrer Schwester nach Australien.

Nazareth - 80. Geburtstag



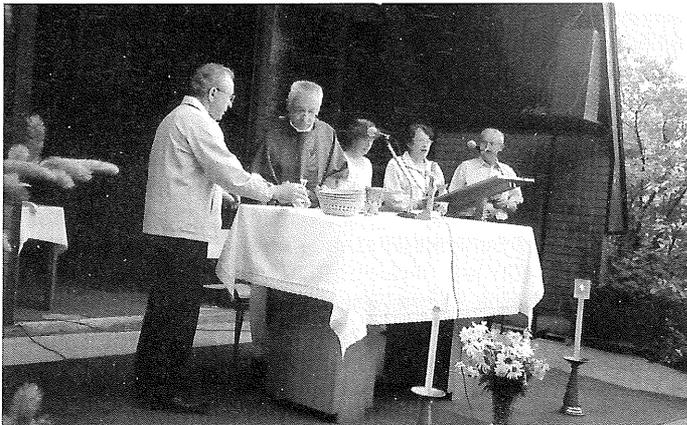
Agnes Kositz feierte am 11. August ihren 80. Geburtstag. Agnes wurde in Sulz im Burgenland geboren und ist mit John Kositz, einem wunderbaren Ziehharmonikaspieler, verheiratet. Familie Mikovits aus Moschendorf sendet zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche!

Montreal - lieber Besuch



Frau Venczel (Bildmitte) freut sich über den Besuch von ihren beiden Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Toronto - Annakirtag



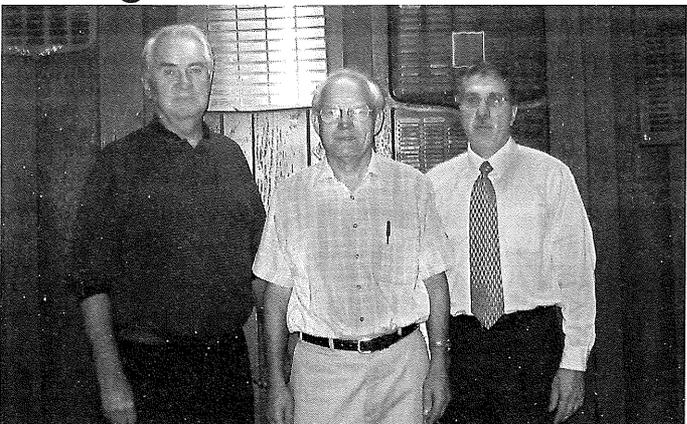
In Toronto wurde das traditionelle Familien-Picnic, der sogenannte Annakirtag, gefeiert. Am Vormittag zelebrierte ein Missionspriester aus München vor zahlreichen Gläubigen die Messe. Anschließend sorgten freiwillige Helfer für das leibliche Wohl der Gäste und zum Tanz spielten die „Golden Keys“ aus Kitchener bis in den frühen Abend auf. Das Picnic war sehr gut besucht.

Toronto - Hochzeit



Das frischvermählte Ehepaar Dr. Jürgen und Ingrid Hebel (im Bild mit Tochter Stefanie Paula) senden liebe Grüße ins Burgenland. Die Mutter von Jürgen, Paula Winkler, stammt aus Wulkaprodersdorf und er ist auch seit kurzem im Vorstand des Burgenländer Clubs.

Chicago - Vorstand



Der neue Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago (v.l.n.r.): Steven Karlovics, Karl Billisits und Tom Glatz

AUS DER ALTEN HEIMAT

APETLON: Gerhard Gangl starb im Alter von 70 Jahren.

BAD SAUERBRUNN: Die langjährige Wirtschafterin im Kinderdorf Pöttsching, Paula Knöbl, ist im 72. Lebensjahr gestorben.

BAUMGARTEN: Anna Rojacz feierte ihren 85. Geburtstag.

BERNSTEIN: Im Altersheim Bernstein feierte Maria Wehofer ihren 103. Geburtstag.

BILDEIN: Josef Schrammel starb im 86. Lebensjahr.

BUCHSCHACHEN: Samuel Lehner starb im 90. Lebensjahr.

BURG: Anna Muhr feierte ihren 85. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Der pensionierte Briefträger Karl Salzer ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Ihren 90. Geburtstag feierte Julia Lutterschmidt.

DEUTSCH MINIHOFF: Franz Heuberger wurde 90 Jahre alt.

DOIBER: Bei Grabungsarbeiten wurden in diesem Dorf südlich von Jennersdorf ein Munitionsdepot aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Die zahlreichen Granaten mußten vorsichtig geborgen und entschärft werden.

DONNERSKIRCHEN: Der pensionierte Oberst Julius Kindler feierte seinen 80. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Ihren 75. Geburtstag feierte Erna Krammer (geb. Wukovits, Nr. 30), ihren 85. Maria Klanacsky (Nr. 8).

EISENSTADT: Arbeitsfreudig und gesund hat der langjährige Chefredakteur der „Eisenstädter Kirchenzeitung“ Prälat Josef Rittsteuer seinen 90. Geburtstag gefeiert. Der bedeutende Kirchenhistoriker ist in Neusiedl/See geboren und war nach Jahren als Kaplan in Mattersburg, Lockenhaus und Wolfau nach dem Krieg 16 Jahre Pfarrer von Kleinfrauenhaid, von 1963-65 Stadtpfarrer von Eisenstadt und nachher Regens des Burgenländischen Priesterseminars in Wien.

Dr. Heinz Arns feierte seinen 85., Hermine Müller ihren 100. und Maria Strobl ihren 102. Geburtstag.

EISENZICKEN: Karl Heinrich feierte seinen 80. Geburtstag.

FORCHTENSTEIN: Der ehemalige Vorsitzende der Eisenbahner-Gewerkschaft Fritz Prechtl ist im 81. Lebensjahr gestorben.

FRAUENKIRCHEN: Im 75. Lebensjahr starb Paul Ziniel.

GAAS: Elisabeth Heidenwolf starb im 93. Lebensjahr.

GATTENDORF: Erna Banczi feierte ihren 80. Geburtstag.

GOBERLING: Friederike Trattner feierte ihren 90. Geburtstag.

GOLS: Elisabeth Allacher hat ihren 85.

Geburtstag gefeiert.

GRAFENSCHACHEN: Paul Steiner ist im 68. Lebensjahr gestorben.

GRIESELSTEIN: In Grieselstein, einem Orsteil von Jennersdorf, wurde ein neues Feuerwehrhaus errichtet.

GÜSSING: Das 15. Stadtfest in Güssing stand auch heuer wieder unter dem Motto „Stadt im Mittelalter“. Ein ganzes Wochenende lang sah man Ritter aus Österreich, Ungarn, Kroatien und der Slowakei bei ihren Vorführungen und verschiedenen mittelalterlichen Spielen.

Eine herausragende und verdienstvolle Persönlichkeit in der jüngsten Geschichte von Güssing feierte seinen 80. Geburtstag: Oberamtsrat Ludwig Krammer, geboren in Rauchwart, konnte erst nach Kriegsende sein Studium an der Handelsakademie abschließen und trat 1946 seinen Dienst an der Bezirkshauptmannschaft Güssing an. So lange wie kein anderer war er in der Gemeindepolitik tätig. Von 1950-92 war er Gemeinderat, davon 18 Jahre Vizebürgermeister und von 1980-92 Bürgermeister von Güssing. Kurz vor Beendigung seiner Dienstzeit konnte er noch im September 1992 hunderte Landsleute, die aus 26 Ländern gekommen waren, beim Auslandsösterreicher-Treffen in Güssing begrüßen. In seine Amtszeit fällt auch die Übersiedlung der Burgenländischen Gemeinschaft von Mogensdorf und die Einrichtung des Büros im Gebäude des Rathauses. Oberamtsrat Ludwig Krammer ist Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Bei ausgezeichnete Gesundheit feierte der pensionierte Oberst der Zollwache Josef Pennauer seinen 80. Geburtstag. Im niederösterreichischen Pachfurth nahe der burgenländischen Grenze geboren, erlernte er zuerst das Fleischerhandwerk und trat nach dem Krieg in die österreichische Zollwache ein, wo er bald Karriere machte. 1984 ist er in Pension gegangen.

Der pensionierte Volksschuldirektor Vinzenz Eberhardt feierte seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Mischendorfer begann seine Lehrerlaufbahn in Inzenhof, Klein- und Großmürbisch. Anschließend leitete er 14 Jahre lang die Volksschule in Deutsch Bieling und 15 Jahre lang die Volksschule in Tobaj.

Im Alter von 75 Jahren ist Kornelia Pratl, die Witwe nach dem Gendarmerieinspektor Karl Pratl, gestorben. Helene Herbst, die Gattin des Apothekers, ist im Alter von 85 Jahren, Viktoria Bleyer im Alter von 93 Jahren gestorben.

HACKERBERG: Franz Pickl starb im Alter von 84 Jahren. Er war 12 Jahre lang Bürgermeister von Hackerberg und Ehrenbür-

ger seiner Heimatgemeinde.

HEUGRABEN: Rudolf Konrath feierte seinen 75. Geburtstag.

JENNERSDORF: Der pensionierte Volksschuldirektor Josef Hochwarter ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Geboren in Unterwart unterrichtete er viele Jahre lang in Oberdrosen, dann als Direktor an der Volksschule St. Martin/Raab. Der im Kulturleben engagierte Lehrer war darüberhinaus auch Chorleiter dort und auch in Jennersdorf. Ein Herzensanliegen war ihm die Erhaltung und Pflege der Volkskultur.

KALCH: Karoline Wolf feierte ihren 85. Geburtstag.

KEMETEN: Elisabeth Pimperl ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

KLOSTERMARIENBERG: Pater Bernhard Steigenberger feierte sein Goldenes Priesterjubiläum.

KOBERSDORF: Karl Hatz starb im 96. Lebensjahr.

KROTTENDORF: Seit 1904 gibt es in diesem kleinen Dorf bei Jennersdorf das Gasthaus „Wiesenwirt“. Nun wurde das 100-Jahr-Jubiläum von der Wirtsfamilie Resch mit ihren zahlreichen Gästen gefeiert.

KUKMIRN: Dr. Walter Pialek, von 1949-81 Tierarzt in Kukmirn, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

LANGECK: Immer noch sehr rüstig hat Rosa Kalkbrenner nach einem bewegten Leben ihren 100. Geburtstag gefeiert. Mit 4 Jahren ist ihre Mutter gestorben, bald darauf hat sie ihren Vater verloren. Sie und ihre 9 Geschwister wurden von verschiedenen Familien aufgenommen und sind bei fremden Leuten aufgewachsen.

LEITHAPRODERSDORF: Rüstig feierte Katharina Wallner ihren 103. Geburtstag. Als jüngstes von 10 Kindern ist sie in Deutschprodorsdorf geboren und hat später in den Nachbarort geheiratet.

LITZELSDORF: Der frühere Baumeister Georg Hochwarter, von 1962-91 auch Bürgermeister seiner Gemeinde, sowie Ehrenbürger von Litzelsdorf ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

LOCKENHAUS: Maria Demmel feierte ihren 80. Geburtstag.

Theresia Frühstück ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

LUISING: Der Gutsbesitzer Alexander Graf Mensdorff-Pouilly feierte seinen 80. Geburtstag.

MARKT NEUHODIS: Der seltene Fall einer Drillingsgeburt im Kuhstall ereignete sich am Bauernhof der Familie Liszt. Die Kuh Sandy brachte einen kleinen Stier und 2 Kälber zur Welt.

MISCHENDORF: Mit dem Beschluß der Landesregierung wurde der Gemeinde Mischendorf das Recht zur Führung eines

AUS DER ALTEN HEIMAT

eigenen Gemeindewappens erteilt. Dies wurde mit einem großen Fest gefeiert.

MOGERSDORF: Der Bürgermeister Walter Dolmanits feierte seinen 60. Geburtstag bald nach dem 85. Geburtstag seines Vaters Josef Dolmanits.

MÖNCHHOF: Magdalena Moispöckner feierte ihren 90. Geburtstag.

MÖRBISCH: Helmut Zilk wurde zum Ehrenbürger der Seespielgemeinde Mörbisch ernannt. Der frühere Unterrichtsminister und Bürgermeister von Wien war in den 80er Jahren maßgeblich daran beteiligt, den Fortbestand der Mörbischer Festspiele zu sichern. Die Überreichung der Ehrenbürgerurkunde fand am Beginn der Vorstellung von „Gräfin Mariza“ auf der Seebühne statt.

Nach 65 Ehejahren feierten Michael und Leopoldine Müllner ihre Eiserne Hochzeit.

MÜLLENDORF: Mit der Renovierung der Kirche und der Dreifaltigkeitssäule wurde die Neugestaltung des Kirchenplatzes abgeschlossen. Um diesen zu vergrößern, wurde die alte Volksschule abgerissen.

NECKENMARKT: Der 1968 geschaffene Winzerkeller wurde baulich neu gestaltet und mit einem Verkostungs- und Präsentationsraum ausgestattet. Der Winzerverein hat 300 Mitglieder. Neckenmarkt zählt zu den bedeutendsten Rotweingemeinden Österreichs.

NEUBERG: Eduard Dergovics hat in Neuberger eine Sammlung wertvoller Gegenstände und Schriften aufbewahrt und damit ein Dorfmuseum eingerichtet. Er hat bereits 1992 eine Ortschronik geschrieben.

NEUFELD: Die evangelische Kirchengemeinde feierte das 100-Jahr-Jubiläum ihrer 1904 erbauten Kirche.

NEUHAUS/KIB: Mit großem Erfolg wurde der traditionelle Mostkirtag heuer zum 20. mal gefeiert.

NEUMARKT/RAAB: Nach einem Großbrand im Jahre 1879 wurde die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Jetzt feierte sie ihr 125-Jahr-Jubiläum.

NICKELSDORF: Vor 15 Jahren ist der Eiserne Vorhang gefallen. Aus diesem Anlaß fand in der Grenzgemeinde Nickelsdorf eine würdige Gedenkveranstaltung statt. Maria Rumpeltes hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

OBERDORF: Anna Sodl feierte ihren 75. Geburtstag.

Erhard Tuider starb im 64. Lebensjahr.

OBERPETERSDORF: In diesem kleinen Ort im mittleren Burgenland hat Edmund Unger ein Biermuseum eingerichtet mit vielen Raritäten und 3.719 Bierflaschen.

OBERWART: Der pensionierte Direktor der Handelsakademie Diplomkaufmann Johann Fassl feierte mit seiner Frau Wilhel-

mine Diamantene Hochzeit.

Der pensionierte Röntgenarzt Dr. Matthäus Vitsich feierte seinen 80. Geburtstag.

OLBENDORF: Der pensionierte Volksschuldirektor Alois Seier feierte seinen 75. Geburtstag.

POPPENDORF: Theresia Jani ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

RAUCHWART: Anna Wagner starb im 73. Lebensjahr.

RECHNITZ: Ihren 85. Geburtstag feierte Maria Szechenyi.

REHGRABEN: Pauline Rielich feierte ihren 85. Geburtstag.

RITZING: Mit einem dreitägigen Fest feierte die „Burschenschaft“ ihr 140-Jahr-Jubiläum. Höhepunkt war der Einmarsch der Burschen am Hauptplatz und das folgende „Gassenspringen“.

ROHRBACH: Gerhard Holzinger starb im Alter von 74 Jahren.

RUDERSDORF: Maria Katzbeck feierte ihren 85. Geburtstag.

RUST: Im Alter von 90 Jahren starb Erhard Bachkönig.

ST. GEORGEN: Der bekannte Weinbauer Martin Nährer hat seinen 75., seine Gattin Paula ihren 65. Geburtstag gefeiert.

SCHANDORF: Immer häufiger entstehen in den burgenländischen Dörfern Anlagen, die durch das Verbrennen von Holz (Hackschnitzel) Wärme erzeugen, die dann in die Haushalte geleitet wird. Ein solches Fernheizwerk wird gegenwärtig in Schandorf gebaut. Es soll 70 Haushalte mit Wärme versorgen.

SCHWABENHOF: In Schwabenhof, einem Ortsteil von Neutal, wurde wieder der „Toschnfeiltkirtag“ abgehalten.

SIEGENDORF: Die kroatische Gemeinde in der Nähe von Eisenstadt feierte mit einem dreitägigen Fest ihr 750-Jahr-Jubiläum.

SIEGGRABEN: Viele Ortsbewohner dieser Gemeinde waren zum Begräbnis von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil gekommen. Der Verstorbene war mit dieser Gemeinde besonders verbunden. Jedes Jahr erhielt er von ihr einen stattlichen Christbaum in die Hofburg gebracht. Die Gemeinde hat auch schon vor Jahren den Dorfplatz „Dr. Thomas Klestil Platz“ benannt.

STEGERSBACH: Der frühere Besitzer eines Lederwarengeschäftes Josef Sommer und der pensionierte Tischler Franz Oswald feierten ihre 75. Geburtstage. Nach langem Leiden ist der bekannte Politiker Ing. Rudolf Gradinger gestorben. In Wien geboren kam er nach dem Krieg als Fernmeldetechniker zur österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung. Durch seine berufliche und politische Tätigkeit hat er die Tochter des Landesrates und spätere

Landeshauptmannes Johann (Schan) Wagner kennengelernt und 1950 geheiratet. Nach und nach baute er seine politische Karriere auf. Von 1961-71 war er Landtagsabgeordneter und anschließend bis 1979 Abgeordneter zum Nationalrat.

STADTSCHLAINING: Julius Dirnbeck hat sein 40. Priesterjubiläum gefeiert.

Maria Iglar und Josef Dafert feierten ihre 80. Geburtstage.

STEINBRUNN: Der frühere 2. Landtagspräsident Gerhard Frasz ist nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war enger Mitarbeiter der Politikerpersönlichkeiten Sinowatz, Kery und Stix.

STINATZ: Peter Grandits, der älteste Gemeindebürger, ist im 97. Lebensjahr gestorben. Er war im kirchlichen und kulturellen Leben des Ortes sehr engagiert. Einem breiten Publikum bekannt wurde der gelernte Stiefelmacher durch den Film „Und damit tanzen sie noch immer“.

STOTZING: Monsignore Aladar Richter, Pfarrer von Stotzing, feierte seinen 80. Geburtstag.

STREBERSDORF: Mit einem Festgottesdienst feierte das Dorf das 100jährige Jubiläum seiner Kirche.

TADTEN: Die Kirche in Tadten, die vor 50 Jahren durch einen Zubau erweitert worden war, feiert heuer ihr 200jähriges Bestehen.

TOBAJ: Pfarrer Bernhard Pacher, der auch Militärseelsorger und Feuerwehrkurat ist, feierte sein 40jähriges Priesterjubiläum.

TSCHANIGRABEN: In dieser kleinsten Gemeinde des Burgenlandes mit ihren 68 Einwohnern hat man kürzlich zum erstenmal den Kirtag abgehalten.

TSCHURNDORF: Karl Hafenscher feierte seinen 85. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Gisela Brunner feierte ihren 90. Geburtstag.

UNTERWART: Bei guter Gesundheit feierte die Altbäuerin Elisabeth Moor ihren 90. Geburtstag.

Ihr 100jähriges Bestandsjubiläum feierte die Freiwillige Feuerwehr Unterwart.

WALBERSDORF: Georg Probst ist im 82. Lebensjahr gestorben.

WALLERN: Julianne Kandelsdorfer feierte ihren 80., Maria Michlits ihren 85. Geburtstag.

WELTEN: Adolf Dominek hat seinen 95. Geburtstag gefeiert.

WÖRTHBERG: Der langjährige Bürgermeister Franz Reichart feierte seinen 80. Geburtstag.

Josef Grill starb im 83. Lebensjahr.

ZEMENDORF: Der Priester Mathias Furtner ist im 99. Lebensjahr gestorben.

ZURNDORF: Elisabeth Thaller hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

„Die Hianzen“

Anläßlich des 20. Todestages von Eugen (Laci) Mayer:

Seppl, wannst hiaz hoamkamast...

Seppl, wannst hiaz hoamkamast, du tatast schaun!
Die Nußbam in Hof homa umglegt.

Olls betaniert.

A Garasch dazuigflickt, 's Haus aufgestockt

Olls betaniert.

Goar in bucklatn Huhlweg in Friedhof außi,

olls betaniert.

Kimmt owa koana zruck - am neichn Weg a nit.

Seppl, wannst hiaz hoamkamast, du tatast losn!

's Häusl va draußt homa in Haus installiert.

Olls englisch.

Herz homa koans mehr, owa hinta insa rauschts wia d'Sintflut.

Olls englisch.

In Kindan eahnari Hosan, die Tanz, die Gsangl,

olls englisch.

A Glick no, daß daweil eh no koana nit vasteht.

Seppl, wannst hiaz hoamkamast, Augn und Maul tatast aufreißen.

Weit und broat findst koan Misthaufn mehr.

Olls künstlich.

Die kloan Kaibal lossma ins ban Dokta mocha.

Olls künstlich.

Mit oan Woart, wost hinschaust - hint und varaon -

olls künstlich.

Josef, i bitt di, kimm hiazdaweil nit,
bleib liawa in Wean!

Eugen Mayer

Anläßlich der Neuwahl des Präsidiums der BG in Chicago, zu welcher wir unsere besten Glückwünsche übermittelt hatten, erhielten wir von Präsident Billisits nachstehenden Brief.

Dear Burgenländische Gemeinschaft Members and Supporters:

I want to introduce myself. My name is Karl Billisits. At the meeting on April 4th, 2004, I was elected president of the Burgenländische Gemeinschaft. I am certain that you will share my excitement as I serve the needs of the club. During the years as an active member, I have been firmly committed to success of the BG. I have been member for forty years, vice president from 1992-2004, and treasurer from 1995-2004. I am honored to be president of the Burgenländische Gemeinschaft. I am proud of the many active members who over the years have contributed to the efforts of the organization.

Tom Glatz was chosen as the new vice president and secretary. He has been active in the Burgenländische Gemeinschaft since 1990 and a member since 1980. He also continues on as the membership chairman. He is a second generation American of Burgenland descent. He encourages others of his generation to become active and support the Burgenländische Gemeinschaft.

Steve Karlovics was elected treasurer. He was also president of the organization from 1984-1987. He has been an active member of the Burgenländische Gemeinschaft for forty years.

The club is in the process of building for the future. This is an important time for the Burgenländische Gemeinschaft. We are planning our Martini-Fest on November 5th. It is our first regular dance in several years and we hope to make this an annual event. We rely on your support to help make this a success.

We chose the theme of Martini-Fest because St. Martin ist the patron saint of and born in the present day Burgenland. His feast day is November 11th. In some villages an event called the Martini-Tanz or Martini-Fest is held in his honor. We felt this theme would be unique to our organization.

We hope to see you at our dance!

Karl Billisits

15 Wörter burgenländisch

aunrichtn

Schaden machen, beschädigen, etwas anstellen ("der hot wos aungricht")

bstuit

der Zustand von Fett, wenn es fest geworden ist; "deis Schmolz is scha bstuit" (das Schmalz ist schon fest geworden); das gilt auch für "Sulz", welches man aus Abfällen beim Sautanz macht

burat

aufgeblasen, boschig; alte Frauen haben früher "burati Kittl" getragen

Dumpf

das Aufgestaute Wasser eines Baches hinter der Wehr, meistens bei einer Mühle

gluzn

jammern ("der gluzt umanand"); auch als Hauptwort gebraucht ("Du oldi Gluzn.")

hischerln

(mit stimmhaften sch): vor Kälte zittern

klaon

säuerlicher schlechter Wein, der dann entsteht, wenn man die bereits ausgepreßten Träber mit Wasser aufgießt

Louhousn

vom Kleinkindern getragene Hose mit dem Schlitz hinten; das erspart die Windeln

Moring!

Guten Morgen! Besonders in Rückwandererdörfern gebräuchlich. Es ist möglich, daß es sich vom englischen Wort "morning" ableitet.

ogschiern

abräumen, plündern, "ausnehmen"; wenn jemand beim Kartenspielen viel verliert, wird er von den Mitspielern ogschiert

Pouri

Lauch; auf einem langen, bis zu einem Meter hohen Stengel sitzt die Frucht. Der Stengel wird zerschnitten und zusammen mit Möhren, Petersilie und Zeller zu einer guten Suppe gemacht.

reterieren

flüchten, sich zurückziehen; ein Ausdruck aus alten Armeesprachen, der dann wie viele andere Ausdrücke in das zivile Leben übertragen wurde ("Mia hobms guit oghaut, dann seins reteriert.")

Rospl

Feile ("orospln")

schwabn

schwämmen, spülen; "Du brauchst das Geschirr nit woschen, nur a bissl oschwabn."

tummlin

sich beeilen, schnell unterwegs sein



Alter Spruch

„Hätt mas nit, so tät mas nit“

So kommentiert man, wenn man hört, daß ein Reicher viel Geld ausgibt.



Auswandererschicksal

Krobotek

Der Vater Franz Wailand ist (1883-57) in Krobotek geboren. Mit seiner Frau Anna, die 3 Jahre jünger war, ist er 1910 nach Amerika ausgewandert. Ihre Tochter Rosa blieb daheim. In Buffalo kam der Sohn Franz zur Welt. Bereits 1912 sind sie wieder heimgefahren. Auf der Rückfahrt starb auf dem Schiff seine Frau. Eine Kapelle spielte Trauermusik, der Pfarrer sprach kurze Gebete. Dann wurde der Leichnam in weißes Leinentuch gehüllt dem Meer übergeben. Noch vor Ausbruch des Krieges ist Vater wieder allein nach Amerika gefahren. Die Kinder Rosa und Frank mußte er zurücklassen. Er wollte ja bald wiederkommen. Aber dann brach der Erste Weltkrieg aus.



Der verwitwete Vater mit seinen Kindern Rosa und Frank vor seiner Abreise nach Amerika, 1913.

Gleich nach Kriegsende verließ er endgültig Amerika. Zurückgekehrt hat er noch einmal geheiratet. Seine zweite Frau Rosa (1900-80) gebar ihm 10 Kinder. Die ersten 4 Kinder sind bereits zwischen dem 10. und 17. Tag nach ihrer Geburt gestorben. Die folgenden 6 haben alle überlebt und leben heute noch. Sie kamen zwischen 1930 und 1941 zur Welt. Willi ist der einzige, der in Amerika ist. Die anderen 5 leben in Österreich.

Alfred kam 1930 zur Welt und lebt in Wien, Maria in Dölsach. Dann kam am 5. Juli 1932 Willi in Krobotek zur Welt. Emma 1935 geboren, war nie ausgewandert. Ida (1938) ist mit ihrem Mann und den Kindern 1962 nach Amerika gefahren und kehrte 1993 nach Jennersdorf zurück. Der jüngste (Hermann 1941) ist 1966 ausgewandert und kam 1997 zurück. Er lebt heute in Wallendorf.



Die Familie in Krobotek, 1948.
stehend: Emma, Willi, Alfred, Maria, Ida
vorne: Mutter Rosa, Hermann, Vater Frank

Im Jahre 1954 gab es eine Einwanderungsaktion nach Kanada. Wenn man sich verpflichtete ein Jahr lang auf einer Landwirtschaft zu arbeiten, wurde von der kanadischen Regierung die Schiffsreise und die Weiterfahrt in Kanada bezahlt.

Der „Dax-Wirt“ in Krobotek wollte an dieser Aktion teilnehmen. Er hat es sich dann doch überlegt und Willi Wailand entschloß sich, für ihn einzuspringen. Der Lehrer Mirth hat ihm die Einreisepapiere besorgt und dann auf nach Amerika. Zuerst ging es nach Fürstenfeld und von dort mit der Eisenbahn nach Bremerhaven. Das war die einzige Wegstrecke, die er selbst zahlen mußte. Von 9.-20. März war er auf dem Wasser. In St. John auf Neufundland ist er ausgestiegen und von dort 3 Tage lang nach Regina gefahren. Dort traf er Johann, den Sohn des Gastwirtes Hirczy aus Rosendorf. Dieser war schon 1953 ausgewandert, kam aber 1958 schon wieder heim nach Rosendorf.

Nach Ableistung seiner Verpflichtung, auf einer Landwirtschaft in Saskatchewan zu arbeiten, zog er nach Regina und trat in die Dienste der Gemeinde als Lastwagenchauffeur. Dort arbeitete von 1955-68. Nebenbei mußte er monatlich 10 Dollar für die Fahrt zurückzahlen. Inzwischen waren auch die Geschwister Ida und Hermann ausgewandert und haben sich in Vancouver niedergelassen. Im Jahre 1968 entschloß sich auch Willi, dorthin zu ziehen und auch dort arbeitete er wieder als Lastwagenchauffeur für die Stadtgemeinde. 1996 ist er in Pension gegangen.



Das Elternhaus in Krobotek (um 1925) mit den Initialen „F.W.“ auf dem Dach, wie es bei Häusern von Rückwanderern üblich war

Willi war mit seinem Leben zufrieden. Bereits 1957 hat er Carol, eine Kanadierin geheiratet. Er hat 2 Söhne: 1958 wurde Alfred, 1960 Frank geboren. Die Probleme in der Ehe sind immer größer geworden und führten schließlich 1994 zur Scheidung.

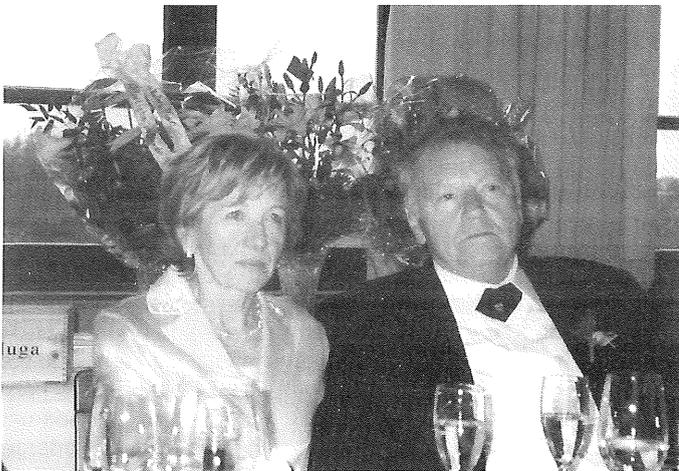
Seit 1999 kommt Willi jedes Jahr ins Burgenland. Oft hat er überlegt, ob er nicht, da er wieder allein lebt, für immer heimkehren sollte. Aber jetzt ist er genau 50 Jahre in Amerika und 50 Jahre lassen sich nicht einfach wegstecken. Er wird wohl für immer drüben bleiben, obwohl seine Verbundenheit mit dem Burgenland geblieben ist und er seit Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft dort Mitglied ist. Die Zeit vertreibt er sich mit Fischen, Radfahren und Bergsteigen. Vor allem besucht er regelmäßig den Österreicher Club in Vancouver, wo er mit vielen Burgenländern zusammenkommt.



Frank (ohne Rock) mit Burgenländern aus Heugraben und Rechnitz im Österreicher Club Vancouver, 2003



Riegersburg - Hochzeit



Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen Josefine (Baumgartner) und Rudy Drauch (N.Y.) alle Verwandten und Freunde in der neuen und alten Heimat.

Poppendorf - 91. Geburtstag



Hedwig Drauch, frühere Gastwirtin und Mutter unseres Vorstandsmitgliedes Rudy Drauch (Bild links), feierte kürzlich ihren 91. Geburtstag (13.8.).

Kroatisch Minihof - 90. Geburtstag



Im Kreise ihrer Familie feierte Katharina Kuzmich ihren 90. Geburtstag. Sohn John kam zu diesem Anlaß aus Toronto zu Besuch, um mit seinen Schwestern (Anna, Katharina, Marica und Franziska) diesen besonderen Geburtstag zu feiern. Herzlichen Glückwunsch auch von der Burgenländischen Gemeinschaft!

Moschendorf - 70. Geburtstag



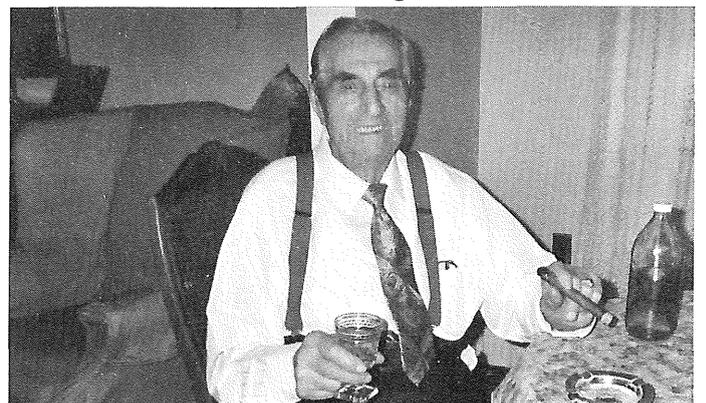
Frank Jarosch (Bildmitte) aus Whitehall/Pa. feierte seinen 70. Geburtstag. Da seine Gattin Hermine (rechts) erst vor kurzem ihren 65. Geburtstag feierte (siehe Seite 7) und Schwägerin Rosa Vrabatovics aus Australien auf Heimatbesuch weilte, wurde bei Familie Stangl in Moschendorf ausgiebig gefeiert.

Unterwart - Eiserne Hochzeit



In der Pfarrkirche von Unterwart feierten Stefan und Helene Farkas nach 65jähriger Ehe Eiserne Hochzeit.

New York - 90. Geburtstag



Stefan Imp, ausgewandert aus Eisenhüttel und früherer Unternehmer in New York (siehe Seite 13), feierte seinen 90. Geburtstag.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Am heurigen „Anna-Picnic“ in New York haben auch viele Besucher aus dem Burgenland teilgenommen: Präsident Joe Boisits und der Festleiter John Wukitsevits konnten auch eine Reisegruppe der BG unter der Führung von Vorstandsmitglied Otto Krammer willkommen heißen.

Vom 12.-14.9.1964 hat in Salzburg das Auslandsösterreicher-Treffen stattgefunden, an dem erstmals auch Vertreter der BG teilgenommen haben: die Vorstandsmitglieder Prof. Walter Dujmovits und Prof. Aladan Mirtl. Sie konnten dort mit zahlreichen Persönlichkeiten des In- und Auslandes Kontakt aufnehmen. Es ist zu erwarten, daß aus diesen Kontakten eine fruchtbare Zusammenarbeit erwächst.

Vor 30 Jahren

Elsa de Merle, langjährige Gebietsreferentin der BG in Argentinien, wurde für ihre großen Verdienste zum Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft ernannt.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Hans Bögl, Landeshauptmann von 1964-66, in Eisenstadt gestorben.

Vor 20 Jahren

Aus Anlaß des Österreichischen Nationalfeiertages wurde vor dem Rathaus in Allentown die österreichische Fahne gehißt. An diesem feierlichen Akt hat auch der Bürgermeister Joseph Daddona teilgenommen.

Der Bürgermeister der Partnerstadt Northampton (USA) Paul Kutzler besuchte Stegersbach, wo auf dem Northampton-Platz eine schöne Kundgebung stattgefunden hat.

Vor 10 Jahren

Der langjährige Vizepräsident der BG in Chicago, John Woppel, der 1956 aus Woppendorf ausgewandert ist, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Der Vater der Europahymne ist ein gebürtiger Burgenländer: der 1913 in Rudersdorf geborene Dr. Josef Reichl hat als Mitglied des Europarates Beethovens „Ode an die Freude“ durchgesetzt.

Kurz gesagt

Im Jahre 1924 wurden im Burgenland viele Freiwillige Feuerwehren gegründet, so daß es heuer auch viele 80-Jahr-Jubiläen gab: Deutsch Bieling, Deutsch Ehrendorf, Eberau, Gaas, Harmisch, Kirchfidisch, Kroatisch Ehrendorf, Krottendorf, Kulm, Miedlingsdorf, Mühlgraben, Neuberg, Oberdrosen, Punitz, Sumetendorf, Urbersdorf und Winten.

Jedes Jahr wird im Burgenland in den Kategorien Dorf, Markt und Stadt das schönste Blumendorf des Burgenlandes gewählt. Heuer sind es: Urbersdorf, Neumarkt/Raab und Pinkafeld.

Walter Fritz Jüngling, Verleger und Herausgeber der deutschsprachigen Zeitung „Eintracht“ in Chicago, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Die Zeitung „Eintracht“ verstand sich in der Zwischenkriegszeit interessanterweise als „Zeitung der Deutschen, Österreicher und Burgenländer“.

Der stellvertretende Generalsekretär des Auslandsösterreicher-Weltbundes Dipl.Ing. Alban Vigelius feierte seinen 80. Geburtstag. In Vertretung von Präsident Chlestil repräsentiert er den Weltbund im Vorstand der Burgenländische Gemeinschaft.

Erstauswanderer

22. Fortsetzung

Die letzten Landschaften, die von der Auswanderungswelle erfaßt worden sind, waren das obere Zickental und dann besonders massiv das untere Pinkatal (Pinkaboden).

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1901	Bocksdorf	Johann Hirschbeck	New York Buffalo
	Rohr	Josef Zloklikovits (1869)	
	Heugraben	Karl Imp	
	Eisenhüttl	Nikolaus Samer	

In **Bocksdorf** und in den benachbarten Gemeinden des oberen Zickentales (Heugraben, Rohr, Eisenhüttl) setzt die Auswanderung gleichzeitig im Frühjahr 1901 ein. Sie ist zahlenmäßig weniger bedeutsam, weil in diesen Dörfern die landwirtschaftliche Saisonarbeit sehr verbreitet war, besonders in den kroatischen Gemeinden Heugraben und Eisenhüttl.

Junge Leute aus **Rohr** arbeiteten sogar auf Gutshöfen in Deutschland, andere wieder waren Saisonarbeiter außerhalb der Landwirtschaft. Der erste Amerikawanderer aus Rohr war Johann Hirschbeck (Nr. 62).

Josef Zloklikovits, geb. 1869 (Nr. 67), wanderte als erster aus **Heugraben** aus. Zuerst war er in Wien als Hilfsarbeiter tätig, dann schloß er sich 1901 einer Gruppe von Auswanderern an, die aus der Gegend von Güssing aufgebrochen waren. Zweimal mußte er den Ozean überqueren, bis man ihn endlich aussteigen ließ. Er mußte sich nämlich zuerst seine Überfahrt durch Arbeiten auf dem Schiff verdienen. Nachdem er in New York an Land gegangen war, schickte er eine kurze Nachricht nach Hause, die zugleich seine letzte war. Man hat nie mehr etwas von ihm gehört. Im Jahre 1907 ist wieder eine starke Gruppe ausgewandert. Insgesamt sind aus Heugraben 72 nach Amerika gezogen, davon mehr als die Hälfte nach New York. Einige ließen sich in Buffalo und Kanada nieder.

Eisenhüttl ist der einzige Ort, in dem jeder einzelne Auswanderer erfaßt werden konnte. Es sind genau 150. Der erste war Karl Imp (Nr. 5), den man besser mit seinem kroatischen Spitznamen „kral“, was „König“ heißt, kannte. Er zog 1901 nach New York, besuchte 1911 noch einmal seine Heimat und kam dann nicht mehr. Er arbeitete bis in das hohe Alter in der Firma „East Bay Iron Works“ in der Bronx, die seinen Neffen Eduard und Stefan (siehe Seite 12) gehörte. Der zweite Auswanderer war Josef Rosenkranz (Nr. 9), der sich als Bildhauer betätigt hatte und im Frühling 1902 über die Schweiz und Frankreich nach New York gefahren ist. Noch im Herbst desselben Jahres folgte ihm sein Bruder Paul, ferner Josef Wukitsevits (Nr. 4), die Brüder Paul und Andreas Klanacsky (Nr. 60) sowie Andreas Jaksits (Nr. 2). Als erste Frau ist Theresia Klanacsky (Nr. 8) im Jahre 1903 ausgewandert. Die früheren Auswanderer aus Eisenhüttl ließen sich zu 2/3 in New York und zu 1/3 in Detroit nieder, wo sie in der Autoindustrie Arbeit fanden. Allein aus dem Hause Imp (Nr. 5) sind 10 Personen nach Amerika gezogen. Noch vor dem Ersten Weltkrieg sind 89 ausgewandert, davon 16 noch vor Kriegsbeginn zurückgekehrt. Die Auswanderung war in jener Zeit noch als Saisonwanderung angelegt gewesen. Die letzten Auswanderer aus Eisenhüttl waren Alfred Soszarich (Nr. 61), der 1949 nach Argentinien und Elsa Seidl (Nr. 45), die 1962 nach Kalifornien gezogen ist.

Die meisten Auswanderer aus **Litzelsdorf** im oberen Stremtal zogen nach Buffalo, wohin auch der größte Teil aus der benachbarten kroatischen Gemeinde Stinatza gezogen ist. Der erste aus Litzelsdorf war Nikolaus Samer.

Fortsetzung folgt

SPORT

Grasski-Junioren- Weltmeisterschaft im Burgenland

Gold im Super-G gab es bei der erstmals im Burgenland ausgetragenen Weltmeisterschaft im Grasski für den 20-jährigen Pinkafelder Peter Paukovits. Damit verteidigte der Burgenländer, der das letzte Mal in der Juniorenklasse startberechtigt war, seinen Vorjahrestitel. Tags zuvor schaffte Paukovits bereits Silber im Riesentorlauf. Gefahren wurde auf einer 450 Meter langen Strecke in Rettenbach, einem Ortsteil von Bernstein, Bezirk Oberwart. Die Piste ist mit einem Schlepplift ausgestattet und weist einen Höhenunterschied von 110 Metern auf.

Über 60 Rennläufer aus neun Nationen beteiligten sich an dieser Weltmeisterschaft der Junioren in den Bewerben Slalom, Riesenslalom und Super-G.

Burgenländer wird Schüler- Weltmeister

Sensationeller Erfolg für den 14-jährigen Raphael Pallitsch aus Oggau, Bezirk Eisenstadt, bei den „World Children's Games“ in Cleveland, Ohio in den USA.

Der Jugendliche trumpfte bei dieser „Unter-16 Weltmeisterschaft“ groß auf und siegte beim 1500 Meter Rennen in 4 Minuten und 11 Sekunden vor einem Südkoreaner und einem Äthiopier.

Mehr als 3000 Athleten aus beinahe 100 Nationen waren bei dieser Veranstaltung in den verschiedenen Bewerben am Start.

Olympische Sommerspiele in Athen

Mit insgesamt sieben Medaillen, davon zweimal Gold, viermal Silber und einmal Bronze, waren die Olympischen Sommerspiele in Athen die erfolgreichsten für Österreich in der Nachkriegszeit. Daher gab es auch einen triumphalen Empfang des erfolgreichen Teams auf dem Wiener Rathausplatz als krönenden Abschluss der Spiele.

Goldmedaille für Österreich im Segeln der Männer durch Roman Hagara und Hans Peter Steinacher sowie im Triathlon der Damen durch die in Australien geborene und in Tirol verheiratete Kate Allen.

Zweimal Silber über 100 Meter und 200 Meter Rückenschwimmen der Herren durch den in den USA studierenden und trainierenden Wiener Markus Rogan. Silber auch im Laser-Segeln der Herren durch den Burgenländer Andreas Geritzer aus Neusiedl am See. Die Wienerin Claudia Heill erlangte Silber im Judo der Damen bis 63 Kilogramm. Schließlich holte der Tiroler Christian Planer mit dem Kleinkalibergewehr Bronze im Schießen.

kultur
BURGENLAND

VOLKSLIED

Schöne Röserl

aus: „Lieder aus burgenländischen Dörfern“, zusammengestellt: Sepp Gmasz

1. Schö - ne Rö - serl, dei bliahn in Gar - tn, an - dre
Bia - mal bliahn a da - nebn. I brock ma's a zwoa, drei schöne
Rö - serl, trags mein Scha - tzerl zum Fenster hin. hin.

2. "Schatzerl, schafst du oder wachst du, oder bist du denn gar nit drin?"
/: "I tua nit schlofa, i tua nit wocha, hab was andres in meinem Sinn." :/
3. "Hab gehöret von deinen Freunden, daß ich dir bin zuwenig reich.
/: So schau dich um um ein andres Diandal, welches dir und deinen Freunden gleich." :/
4. "Geh hinweg von meinem Fenster, geh hinunter ins tiefe Tal.
/: Aus meinen Augelein, da fließet Wasser, meine Wangen, die werden naß." :/

Eine Burgenländerin im kanadischen Radio

In Edmonton ist es möglich von Montag - Freitag von 4PM - 5.30PM eine deutschsprachige Sendung zu hören. Am Mittwoch wird diese von der Burgenländerin Christine Rubba gestaltet, die aus Oberpullendorf ausgewandert ist. Gleich zu Beginn gibt es die klassischen 10-15 Minuten, dann liest sie die österreichischen Nachrichten, die sie vom österreichischen Rundfunk per Internet abrufen und vorliest. Die Radiostation heißt CKER 101.0 FM.

Man kann sich ihr Programm auch auf Internet anhören. Der Vorgang ist folgender: die website www.cker.ca anklicken, dann ARCHIVE anklicken, dann wählt man den Tag, z.B. Wednesday, dann die Uhrzeit 4 PM bis 5 PM und dann klickt man PLAY an.

Neu: Seit 5. Juli 2004 ist das österreichische Fernsehprogramm ORF2 täglich von 16:00-0:30 Uhr über Digitalatellit ASTRA in Europa frei empfangbar. Man benötigt ein digitales Satellitenempfangsset, das aus einer Parabolantenne („Satellitenschüssel“) und einem digitalen Empfänger besteht. Auf ORF2 werden vornehmlich Informations-, Kultur- und Unterhaltungsprogramme (wie „Zeit im Bild“, „Willkommen Österreich“ oder „Treffpunkt Kultur“) sowie österreichische Filme und Serien ausgestrahlt. Nähere Informationen findet man im Internet unter <http://kundendienst.orf.at>.

Suchmeldung:

Rudolf Oswald from Stegersbach (Austria) wants to find his great-grand-uncle Josef Hacker, who emigrated to Cleveland, Ohio. He is planning a trip to the USA in autumn and he would like to visit him or his children. Our information is, that Josef Hacker had 3 children (2 sons & 1 daughter). His daughter may be married to Joe Granger.

If anybody knows these people, please give answer to:
Burgenländische Gemeinschaft, Hauptplatz 7, 7540 Güssing
Tel: 03322/42598

ERINNERUNGEN



Kreuzweihe in St. Nikolaus, 1931

Foto: Tukovits



Feier „60-Jahre-Luising bei Österreich“, 1983

Foto: Dujmovits



In Stegersbach zu Besuch: der Bürgermeister der Partnerstadt Northampton (USA), 1984

Foto: Dujmovits



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal

„Hartmuts Knoblauch Schweinesteaks“

Zutaten:

4 Schweinesteaks mit Knochen, ca. 250g
8 Knoblauchzehen
Grillgewürz
Meersalz, Pfeffer
Sojasauce, Öl

Zubereitung:

Steaks mit Grillgewürz und Pfeffer ca. 12 Stunden trocken marinieren. - Öl in einer großen Pfanne erhitzen - Steaks hineinlegen - auf jeder Seite ca. 2 Minuten anbraten, salzen und mit zerdrücktem Knoblauch bestreichen und mit etwas Sojasauce ablöschen. Dazu: Kräuterbutter und warmer Kartoffelsalat mit burgenländischem Kürbiskernöl.

Eierspeis aus der „Hoamat“

Zutaten:

4 Eier
1 Zwiebel
1 Paprika grün und rot
Reibkäse
Salz, Pfeffer und Öl

Zubereitung:

Eier mit Salz, Pfeffer und Käse verquirln. Zwiebel und Paprika fein hacken und in einer geräumigen Pfanne mit Öl ca. 3-4 Minuten durchrösten dann verquirltes Eigemenge dazugeben und nach Wunsch weich oder ganz durchbraten.

Dazu: grüner Salat mit Tomaten oder Gurken

Wichtige Termine:

Bgl. Landsmannschaft, Steiermark:

Erntedankfest: **13. Oktober 2004**, Vereinslokal,
Bürgergasse 3, Graz

Martinifeier: **13. November 2004**,
Restaurant Gösser Bräu, Graz

Chicago - Burgenländische Gemeinschaft:

Martinitanz: **5. November 2004**, Gaelic Park

Verein der Burgenländer, Vorarlberg

Martini-Gansl-Essen: **13. November 2004**
Gasthaus „Kreuz“ in Frastanz

Toronto - Burgenländer Club:

Martinitanz: **13. November 2004**, St. Peter &
Paul Halle

Mark your calendar!

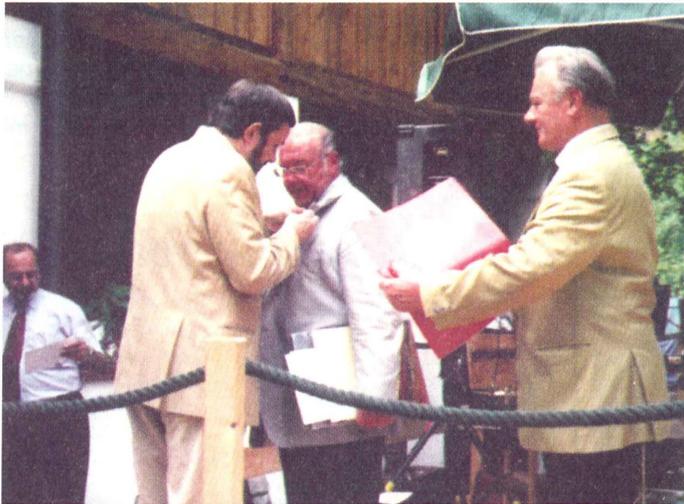
Das Jahr 2004 in der Burgenländischen Gemeinschaft



Das alte BG-Büro in Güssing vor der Renovierung mit Präsident Dr. Walter Dujmovits und Sekretärin Ingrid Adam, März 2004



Bürgermeister Peter Vadasz eröffnet das neue Büro der Burgenländischen Gemeinschaft und des Burgvereins, 23. April 2004



Andreas Bernhard (Südafrika) wird mit der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft ausgezeichnet, 4. Juli 2004



Der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft am Grab des früheren Präsidenten Julius Gmoser, Mogersdorf, 11. Sept. 2004



Feier anlässlich von „10 Jahre Auswanderermuseum“ im Park des Reichl-Hauses in Güssing, 18. September 2004



Burgenländer aus Northampton (USA) besuchen die Volksschule der Partnergemeinde Stegersbach, 20. September 2004